

VERHANDLUNGSERGEBNIS LIEGT VOR

Beschäftigung gesichert

Die IG Metall NRW hat mit ThyssenKrupp Steel Europe (TKSE) einen Haustarifvertrag verhandelt. Ziel war es, betriebsbedingte Kündigungen angesichts der wirtschaftlich schwierigen Situation der Unternehmensgruppe TKSE zu verhindern. Die Tarifkommission der IG Metall berät und entscheidet am Mittwoch, 18. September, über das Verhandlungsergebnis.



Das Wichtigste auf einen Blick

- ▶ Keine betriebsbedingten Kündigungen bis 2020.
- ▶ Die Wochenarbeitszeit wird verkürzt, mit und ohne Teillohnausgleich (s. Grafik).
- ▶ Es verringern sich dementsprechend auch die Ansprüche z.B. auf die Jahressonderzahlungen.
- ▶ Bis Mitte 2014 kann sich jeder und jede Beschäftigte entscheiden, ob das monatliche Entgelt reduziert oder die Jahressonderzahlung entsprechend verringert wird.
- ▶ Im Falle von Kurzarbeit ist die 35-Stunden-Woche die Berechnungsgrundlage für das Kurzarbeitergeld.
- ▶ Steigt der Arbeitszeitbedarf wieder, wird die Arbeitszeit wieder verlängert.
- ▶ Die Altersteilzeit bei TKSE kann auch über die PEAG abgewickelt werden. Wer über die PEAG ausscheidet, fällt unter die Altersteilzeit-Anspruchsquote von 5 Prozent.

Kein Verzicht ohne Gegenleistung. So lautet das Prinzip der IG Metall-Bezirksleitung NRW. Danach hat sie mit dem Vorstand von TKSE verhandelt. Das Ergebnis: Die Belegschaft verzichtet auf Arbeitszeit und Geld. Und im Gegenzug garantiert die Unternehmensgruppe, dass sie bis 2020 keine betriebsbedingten Kündigungen ausspricht!

Trotz Arbeitszeitverkürzung bleibt es beim 8-Stunden-Tag. Und die freie Zeit wird in ganzen Tagen oder Schichten gewährt. Zur Übernahme der Ausgebildeten werden Betriebsrat und Geschäftsleitung noch eine Regelung treffen. Ziel ist es, den jungen Menschen auch in schwieriger Zeit eine Perspektive für die Übernahme zu geben. Die Altersteilzeit-Anspruchsquote von 5 Prozent bezieht sich laut Tarifvertrag „einheitlich auf das Unternehmen“ TKSE.

Der Haustarifvertrag gilt übrigens nicht für den Standort Bochum NO. Dieser Betrieb gehört zwar wieder zu TKSE, hat aber bereits seinen Sparbeitrag geleistet.

Zur Grafik: Die derzeitige 34-Stunden-Woche gilt noch bis September 2014. Dann folgt für vier Jahre die 31-Stunden-Woche. Im Anschluss daran soll ein Jahr lang 33 Stunden pro Woche gearbeitet werden, ein weiteres Jahr lang 34 Stunden. Für den 1. Oktober 2020 ist die Rückkehr zur 35-Stunden-Woche geplant.



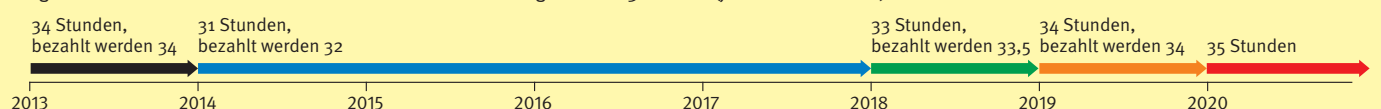
Eine solidarische Lösung

Knut Giesler, IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer

Mitbestimmung gilt nicht nur, wenn die Sonne scheint. Ihre Bewährungsprobe besteht sie erst, wenn es blitzt und donnert. Oder – nüchtern ausgedrückt – ein Unternehmen in Schwierigkeiten steckt. Wie jetzt ThyssenKrupp Steel Europe. Die Betriebsräte, die IG Metall-Vertrauensleute und die IG Metall-Bezirksleitung haben an einem Strang gezogen. Das Ergebnis: Betriebsbedingte Kündigungen sind bis 2020 ausgeschlossen, indem alle auf einen Teil von Arbeitszeit und Entgelt verzichten – vorübergehend. Stunden statt Menschen reduzieren, das konnten wir erreichen. Am Mittwoch werden wir in der betrieblichen Tarifkommission, unter Beteiligung der Vertreter aller Standorte, über das Verhandlungsergebnis beraten und entscheiden.

Kürzer arbeiten

Vorgesehene Wochenarbeitszeit mit und ohne Teillohnausgleich 2013 – 2020 (jeweils 1. Oktober)



Das meinen die Betriebsratsvorsitzenden



Belegschaft geschützt

„Wir haben als IG Metall unserer Schutzfunktion wahrgenommen, also das getan, was unsere Kolleginnen und Kollegen von uns erwarten. Der Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen ist jetzt per Tarifvertrag abgesichert. Und dank Arbeitszeitverkürzung sind unsere Arbeitsplätze sicherer geworden. Sollte es

Kurzarbeit geben, wäre die 35-Stunden-Woche aber wieder der Maßstab für die Berechnung des Kurzarbeitergelds. Sie ist auch der Maßstab für die Berechnung des Altersteilzeitentgelts. Die Beschäftigten tragen dazu bei, den Tanker ThyssenKrupp wieder auf Kurs zu bringen. Bleibt zu hoffen, dass die Manager keine weiteren Fehler machen.“ Willi Segerath, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und des Betriebsrats am Standort Duisburg-Hamborn



Praktische Solidarität

„Natürlich ist das Verhandlungsergebnis kein Grund zur Freude. Eine Arbeitszeitverkürzung bis auf 31 Wochenstunden ist trotz Teillohnausgleich für manchen eine herbe Belastung. Aber nur so konnten wir betriebsbedingte Kündigungen verhindern: Alle verzichten auf etwas, damit alle ihren Arbeitsplatz behalten

können. Das ist praktische Solidarität.“ Uwe Schulte, Betriebsratsvorsitzender am Standort Fintrentrop



Wichtiges Werkzeug

„Wir siegerländer Betriebsräte sind mit dem Verhandlungsergebnis einverstanden. Es hilft uns, die Sparmaßnahmen des Konzerns vor Ort vernünftig zu regeln, es ist ein wichtiges Werkzeug. Sollte es im Einzelfall Probleme geben, beispielsweise was die Ausschöpfung der Altersteilzeitquote betrifft, so erwarte ich

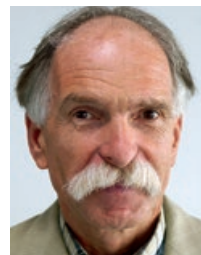
von Seiten des Unternehmens entgegenkommen.“ Wolfgang Otto, Betriebsratsvorsitzender am Standort Siegerland (Freudenberg)



Forderungen erfüllt

„Das Verhandlungsergebnis versetzt uns Betriebsräte in die Lage, die Maßnahmen des Sparprogramms Best in Class (BiC) reloaded sozialverträglich umzusetzen. Im Vorfeld waren uns zwei Forderungen besonders wichtig: keine betriebsbedingten Kündigungen und

Aufhebung der Arbeitszeitverkürzung bei wirtschaftlicher Erholung. Beide Forderungen sind erfüllt worden. Sabine Birkenfeld, Betriebsratsvorsitzende am Standort Dortmund



Ein guter Kompromiss

„Das Verhandlungsergebnis ist ein wichtiger Schritt zur Rettung unserer Arbeitsplätze. Hätten wir den Arbeitgeber gewähren lassen, wären noch mehr Arbeitsplätze flöten gegangen. Herausgekommen ist ein guter Kompromiss. Wir baden damit

Management-Fehler aus; insofern hat die Verhandlung keinen Spaß gemacht, wir mussten der Not gehorchen. Werner von Häfen, Betriebsratsvorsitzender am Standort Duisburg-Hüttenheim



Keine Kündigungen!

„Das Allerwichtigste aus meiner Sicht ist das: Es gibt keine betriebsbedingten Kündigungen – sieben Jahre lang, bis 2020! So steht's im Tarifvertrag und ist damit bestens abgesichert. Außerdem konnte ein etwas besserer Teillohnausgleich vereinbart werden als sonst

üblich. Sollte die Konjunktur sich wieder ins Positive drehen, sind wir Betriebsräte die ersten, die eine Anhebung der verkürzten Wochenarbeitszeit fordern werden.“ Klaus Pachulski, Betriebsratsvorsitzender am Standort Bochum

Sei dabei, werde Mitglied!

**Deine Mitgliedschaft zählt –
Deine Mitgliedschaft macht uns erfolgreicher**



Besuche uns im Internet!
www.igmetall.de/beitreten



Nur ein paar Klicks

Liebe Kollegin, lieber Kollege, die IG Metall ist eine starke Gemeinschaft, sie unterstützt ihre Mitglieder und bietet ihnen Rückhalt. Ob es um Rechtschutz in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten geht oder um gerechte Löhne und Gehälter – wir kümmern uns persönlich um jedes Mitglied.

Unsere Tarifverträge gelten nur für unsere Mitglieder. Nur sie haben einen Rechtsanspruch auf alle tariflichen Leistungen. Eigentlich ist es ganz einfach: Je mehr Mitglieder die IG Metall hat, desto mehr kann sie in Tarifverhandlungen für ihre Mitglieder rausholen.